

Roosevelt kontrolliert U.S.A.-Erdölindustrie.
Stockholm, 3. Dezember. Roosevelt hat nach Medben aus Washington auf Grund seiner diktatorischen Position ein sogenanntes Erdöl-Kriegsamt geschaffen, dessen waltung er Innenminister Dues ebenfalls hat. Dieses Amt soll die Petroleum-Industrie kontrollieren und die mit im Zusammenhang stehende Politik Roosevelts zentralisieren.

vorwiegend spanische Blüte, den die spanische Geschichte und spanische Tradition kennen: den eines Cardillo.

Der Begriff des Cardillo in Spanien war niemals ein so unumstößliches und abschließendes. In seinen Hauptausprägungen war er mit den Geschichtswissenschaften und -wissenschaften verbunden. In seinen Hauptausprägungen war er mit den Geschichtswissenschaften und -wissenschaften verbunden. In seinen Hauptausprägungen war er mit den Geschichtswissenschaften und -wissenschaften verbunden.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Der Cardillo war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der spanischen Geschichte eine wichtige Rolle spielte.

Absenluftwaffe in Nordafrika überlegen

Zerstörer schwer getroffen und aufgegeben — Angriffe auf Panzer und Truppenkonzentrationen

Berlin, 3. Dezember. Die Absenluftwaffe der deutschen Luftwaffe hat in Nordafrika seit dem 2. Dezember unermüdet an der Luftverteidigung gearbeitet. In der Nacht zum 2. Dezember wurde ein deutsches Kampfflugzeug von einem feindlichen Jagdflugzeug abgeschossen. Ein deutsches Kampfflugzeug wurde von einem feindlichen Jagdflugzeug abgeschossen.

Bomben eines anderen deutschen Verbandes trafen auf Panzeranlagen mitten in Ausgrabungen britisch-nordamerikanischer Truppen. Bei einem Angriff auf den Hafen Bone wurden große Lagerhallen in Brand geworfen. Feindliche Jagdflugzeuge, die den Angriff der deutschen Kampfflugzeuge zu verhindern suchten, wurden gleichzeitig mit Bordwaffen in Schach gehalten.

Einige „Ju-88“ stießen über das feldbesetzte Lebourg auf eine Kolonne von etwa dreißig feindlichen Panzern. Gleich die ersten Bomben zerschlugen die Spitze und zerstörten drei schwere Panzer. In die so aufgebundene Kolonne hämmerte die deutsche Absenluftwaffe.

merken die deutschen Kampfflugzeuge nun mit ihren Bomben und erhöhten die Beschüsse beim Feinde. In einer Nacht wurde der größte Teil eines unverteidigten Lagers durch Bomben vernichtet, an anderer Stelle wieder Materiallager und Truppenunterkünfte zerstört.

Schlag gegen feindlichen Panzerpark

Britische Panzerkampf- und Spähwagen führten am 2. Dezember gegen die deutsch-italienischen Einheiten in der westlichen Ebnat vor. Deutsche Kampfflugzeuge hatten die aus ihren Beobachtungen in der Nacht kommenden Britenpanzer frühzeitig erkannt, so daß schnelle Kampfflugzeuge in die feindlichen Panzerkonzentrationen eintrafen. In die in der Front anrollenden Panzerparkungen schlugen die Bomben unserer Kampfflugzeuge ein. Mehrere gepanzerte Spezial- und Spähwagen mußte der Feind brennend zurücklassen. Nach den Bombenwürfen der Kampfflugzeuge stießen sich Wehrmacht-Jäger immer wieder auf die britischen Kolonnen und schossen mehrere Panzerparks und sechs beladene Lastkraftwagen in Brand.

Schon in der Nacht zum 2. Dezember wurden britische Fahrzeugkonzentrationen im Raum von Derna heftigen deutschen Luftangriffen ausgesetzt. Ein großes Lagergebäude wurde durch Bomben in Brand gesetzt. In der Nacht zum 2. Dezember wurden britische Fahrzeugkonzentrationen im Raum von Derna heftigen deutschen Luftangriffen ausgesetzt.

Einige „Ju-88“ stießen über das feldbesetzte Lebourg auf eine Kolonne von etwa dreißig feindlichen Panzern. Gleich die ersten Bomben zerschlugen die Spitze und zerstörten drei schwere Panzer. In die so aufgebundene Kolonne hämmerte die deutsche Absenluftwaffe.

Biel Geschrei um den „Beveridge-Plan“

Wichtigkeit um Sozialmaßnahmen, die Deutschland schon vor einem halben Jahrhundert einführt — Plutokraten selbstverständlich in der Opposition

Stockholm, 3. Dezember. Der kürzlich von den Briten aus der Taufe gehobene sogenannte „Beveridge-Plan“, der bekanntlich versucht, die Massen des britischen Weltreiches über den von den Plutokraten angeführten Krieg durch Beredsamkeit hinwegzureden, wird, wie erwartet, von der Londoner Presse ausgiebig als „das Ereignis“ gefeiert.

Man spricht sich freilich und tut so, als ob Großbritannien mit diesem Plan so etwa die sozialistische Idee der Weltgeschichte anderen Völkern vorzulegen wolle. Dabei hat Deutschland schon seit fünfzig und mehr Jahren eine Sozialversicherungsgesetzgebung eingeführt, die weit über das hinausgeht, was man in England jetzt, wie z. B. „Dollars“, als ein „bemerkenswertes Beispiel auf dem Gebiet der Sozialversicherung“ bezeichnet. Das Blatt fügt hinzu, der Beveridge-Plan sei ein Beweis für die „mangelhaften Qualitäten der Engländer“, und biete „ein Beispiel, von dem wir hoffen sei, daß es die übrigen Nationen befehligen“.

Dabei verschweigt man natürlich, daß schon jetzt die Plutokraten vor allem die privaten Versicherungsunternehmen, aber auch bestimmte konteraktuelle Kreise ihre Bedenken geäußert haben. Nach der platonischen Mutter wird vorgegeben, daß der Plan nur durchzuführen ist, wenn die Privatversicherungsunternehmen in den Beveridge-Plan

eingebaut werden, d. h. also, daß man in Sorge um die Riesengewinne ist, die die Plutokraten heute auf Kosten der britischen Arbeiter aus den privaten Versicherungsunternehmen ziehen.

Angesichts der großen sozialen Not in England wirkt es wie eine Verhöhnung, wenn man von den „Ueberlegungen“ und „Erwägungen“ hört, die seit sechzehn (!) Monaten Mr. Beveridge angestellt hat, um diesen seinen Plan nun endlich fertigzubringen. Deutschland hat niemals vage Beredsamkeiten auf die Zukunft gegeben, wie sie England jetzt verbreitet, um die breiten Massen zum Ausbleiben in diesem Krieg zu bewegen; das nationalsozialistische Deutschland hat planmäßig die Sozialversicherung der gesamten Nation ausgebaut und ist im Begriff, eine großzügige und umfassende Altersversicherung des gesamten deutschen Volkes fertigzustellen, die tatsächlich in der Welt beispiellos dastehen wird.

Die Angst der Plutokraten über die immer lauter wegen ihrer sozialen Not laut werdenden britischen Massen muß groß sein, wenn man die Maßnahmen der Beveridge-Plan in Deutschland vor einem halben Jahrhundert unter dem Namen „Beveridge-Plan“ und heute als Sozialmaßnahme bezeichnet werden, auf die jeder schaffende Deutsche einen selbstverständlichen Anspruch hat.

Salif: „Die Zeit arbeitet nicht für uns“

Realistische Betrachtungen des britischen Botschafters in Washington

Berlin, 3. Dezember. In der Jena-Ausgabe der „USA-Zeitung“ „American“ nimmt der britische Botschafter in Washington, Lord Salif, Stellung gegen die überhebliche Selbstgefälligkeit führender britischer und nordamerikanischer Politiker, die die gegenüber den Kriegsergebnissen des Jahres 1942 an den Tag gelegt hätten. „Wenn auch“, so heißt es in dem Artikel, „eine derartige Haltung vor einem Jahr gerechtfertigt gewesen sein mag, so bringt doch eine so bequeme Denkart heute und im kommenden Jahr eine ernste Gefahr mit sich. Denn man kann das Argument anführen, daß in gewissen bedeutenden Hinsichten die Lage Englands und der USA betrüblich wenig-ger gänzlich ist als es vor einem Jahr war. Wenn wir uns zu sehr auf die Zeit verlassen, die uns helfen soll, so ist es möglich, daß wir eines Tages mit einem rauhen Erwachen rechnen müssen. Denn es steht fest, daß die Zeit uns nicht helfen wird, wenn wir nicht selbst aufpassen, daß die Dinge nicht außer Kontrolle geraten.“

Diese realistischen Auslassungen Salif werden den Herren Roosevelt und Churchill, die gerade wieder in letzter Zeit eifrig in Zweioptimismus machen, schlecht in ihren

Kram passen, zumal sie dazu angetan sind, ihren Eigenlob des Optimismus, mit dem sie aus nur zu verständlichen Gründen ihre Völker und die Welt überzogen haben, als folgen zu entlarven.

Ägypten präsentiert London seine Wünsche

Botschafter Hassan Raschad Pascha fordert politische und wirtschaftliche Freiheit

rd. Rom, 3. Dezember. Wichtige politische Erklärungen des ägyptischen Botschafters in London, Hassan Raschad Pascha, die vom britischen Nachrichtenbüro nur verstümmelt wiedergegeben worden waren, sind von der Presse in Rom im Wortlaut groß herausgestellt worden. Sie werden vielfach als Beweis einer Krise in den Beziehungen zwischen London und Kairo aufgefaßt und wirken im Vorderen Orient sensationell.

Während der britische Vertreter in Kairo, Sir Miles Lampson, in seinem letzten Brief an Ministerpräsident Raschad Pascha die Auffassung vertrat, daß die ägyptische Politik von London überwacht werden müsse, besteht Hassan

Treffen vor den tunesischen Küsten

Ein feindlicher leichter Kreuzer torpediert

Rom, 3. Dezember. Der italienische Botschafter berichtet vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: „In der Nacht zum 2. Dezember wurde ein feindlicher leichter Kreuzer vor den tunesischen Küsten von einem italienischen Zerstörer torpediert. Der Kreuzer wurde in Brand gesetzt und sank.“

Die Luftwaffe der Absenluftwaffe wirkte gegen feindliche Kreuzerflugzeugträger und gegen das feindliche Hinterland. Die Luftwaffe belagte Flugplatzanlagen in der Nähe von Tunis.

In der Nacht zum 2. Dezember fand vor den tunesischen Küsten ein heftiges Treffen statt zwischen einem feindlichen italienischen Verband, der sich aus drei Zerstörern und zwei Torpedobooten zusammensetzte, und einem feindlichen Verband, der aus zwei Kreuzern und vier Zerstörern bestand. Einer unserer Zerstörer ist untergegangen. Ein anderer Zerstörer, der unter dem Befehl von Hauptmannkapitän Ubaldo Rossetti stand, wurde durch feindliche Torpedos schwer beschädigt. Der feindliche Kreuzer wurde durch einen unserer Zerstörer torpediert und sank. Ein feindlicher Kreuzer wurde durch einen unserer Zerstörer torpediert und sank.

Am frühen Morgen des 2. Dezember griffen deutsche Kampfflugzeuge den feindlichen Verband, der sich auf dem Meer befand, an und versenkten eine leichte Einheit. Ein Zerstörer wurde schwer beschädigt.

In der Nacht zum 2. Dezember wurden britische Kampfflugzeuge nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht über eine Stunde lang die Hafenanlagen und die Hafeneinfahrt von Tunis in Brand gesetzt. Die Hafenanlagen wurden schwer getroffen.

Eine entschlossene Tat

Unteroffizier führte seine Kompanie zum Sieg

Berlin, 3. Dezember. Die zweite Kompanie eines bei der Invasion in Frankreich kämpfenden Regiments verlor bei einem Angriff gegen feindliche Stellungen unmittelbar nach dem Beginn der Kampfhandlungen ihren Kommandanten. Der Kompanieführer, Unteroffizier K., nahm die Führung der Kompanie selbst in die Hand. Er führte die Kompanie zu einem feindlichen Lagerplatz, der von feindlichen Soldaten besetzt war. Die Kompanie zerstörte das Lager und nahm eine große Menge an Kriegsmaterialien und Munition in Besitz. Die Kompanie wurde für ihre heldenmütige Tat mit dem Orden der Kriegsmedaillen ausgezeichnet.

Die Kompanie wurde für ihre heldenmütige Tat mit dem Orden der Kriegsmedaillen ausgezeichnet. Die Kompanie wurde für ihre heldenmütige Tat mit dem Orden der Kriegsmedaillen ausgezeichnet. Die Kompanie wurde für ihre heldenmütige Tat mit dem Orden der Kriegsmedaillen ausgezeichnet.

„Auf den Krieg vorbereitet sein“

Eine Ansprache des Cardillo

Saragossa, 3. Dezember. Anlässlich der feierlichen Ueberreichung der alten historischen Fahne der spanischen Militärademie in Saragossa hielt der spanische Staatschef, General Franco, eine Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen. Er sagte, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen. Er sagte, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen.

General Franco erwähnte ferner, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen. Er sagte, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen. Er sagte, daß die Spanier sich auf den Krieg vorbereiten müssen.

Raschad Pascha auf einer völlig unabhängigen ägyptischen Staatsführung und vor allem auf enger Zusammenarbeit mit den arabischen Ländern.

Hassan Raschad Pascha gesteht außerdem ganz offen Ägyptens Willen zu politischer Expansion nach dem Sudan und nach Kopten. Da es sich dabei um Gebiete handelt, die zwischen Ägypten und der Türkei liegen, werden diese Gebiete zwischen Ägypten und der Türkei liegen.

An den Fronten des Kaukasus

Die Panzerspitze bricht durch

Entscheidender Einsatz im Kampfraum Alagir — Ordshonikide

Von H. Kriegsbereiter Dr. Richard Stürmer.

Während an der mittleren Ostfront und im Kaukasus die Abwehrschlacht im dichtesten Schneesturm tobt und die Bolschewiken außerordentliche Panzerverbände als Freie für ihre Verwundungsziele zahlen müssen, erregt die deutsche Truppe im Kaukasus-Gebiet weitere Angriffserfolge. Aus den besten Stellungen von Elchotowo heraus trat hier eine Panzerdivision nach langen Tagen des Stillstandes zum Angriff. Durchbruch des deutschen Panzerregiments und droht nun in unumkehrbarem Stoß nach Südosten, dem Oberlauf des Terek zu.

(H-PK.) Der Stoß nach Südosten ist eine jener typischen Operationen einer schnellen Truppe, die immer wieder die großen Entscheidungen dieses Krieges zu Grunde legen haben und deren Geheimnis unsere Feinde schon so oft zu erröthen suchten. Und doch beruht ihr Erfolg in nichts anderem, als dem ununterbrochenen Zusammenwirken aller Teile im Zuge einer raschen Bewegung, die immer wieder neue, nicht voraussehbare Situationen schafft. Ihre Weiterentwicklung erfordert Entschlossenheit und Wendigkeit in höchstem Maße und jene Kühnheit, die das unmögliche Erreichende möglich macht. — Ist aber der Reiz der Panzer einmal in die Masse des Feindes getrieben, schmeißt die gemeinsam geführte Bewegung alle Teile der Division — vom schwersten Panzer bis zum leichten Muni-Wagen — zu einer Einheit, die in gleicher Weise den Befehlen des Kampfes ausgesetzt — seinen Ausgang auch in gleicher Weise entscheidet.

Vormarsch in unverminderter Schnelligkeit.

Weit liegt die Stelle des Durchbruchs schon hinter uns und noch immer rollt der Vormarsch in unverminderter Schnelligkeit. Das weit vorgeschobene Panzerregiment bildet die härteste Spitze des Reiles, überrennt immer wieder aufstrebenden Widerstand und bahnt den Vormarschweg über Ardon hinaus quer durch die Felder nach Südosten. Mit ihm aber und oft vor ihm kämpfen die Panzerregimentäre, die sich bei diesem fähigen Vorstoß in den Raum von Ordshonikide auf eine glänzende Bewährung. Immer wieder legen sich die Sowjets trotz der überholenden Verfolgung in bereits lange vorher gebauten Fel-

stellungen fest, nehmen die anrollenden Panzer aus nächster Nähe aus Pat-Gezichten und Tausenden von Panzerbüchsen unter Feuer. Es ist ein fast unsichtbarer Feind, der schwer, sehr schwer zu bekämpfen ist, der die Panzer vorbedrängt, um sie von der Flanke und im Rücken anzugreifen. — Hier werden die Grenadiere angegriffen. In ihren gepanzerten Mannschiffen sind sie den Panzern dicht gefolgt. Jetzt springen sie ab, bilden die Schützenlinie und arbeiten sich in der in zahllosen Gefechten erprobten Kampfweise der deutschen Infanterie an die feindlichen Stellungen heran. Ihre MG's und Granatwerfer sprechen, und Minuten später sieht die Widerstandslinie im Kampf ausgedehnt.

Winterliche Mühsal im Süden der Ostfront.

Und weiter rollen die Panzer, überlassen die Säuberung des gewonnenen Gebietes ihren Grenadiere. — Dann sind die MG's wieder zur Stelle und tragen die Kompanien in den neuen Kampf. Beweglich und schnell, und be-

halb immer am Feind — das ist das Leben der Panzerregimentäre! Den schweren und leichten Waffen des Feindes in gleicher Weise ausgesetzt, bilden sie an jedem Kampftag dem Tod unzählige Male ins Auge. Sie sind es, die die Kleinarbeit beim zügigen, alles zerschlagenden Vorstoß einer Panzerdivision leisten, die in nächster Linie die gewonnenen Boden halten und jene tausendfache Mühsal des Infanteristen auf sich nehmen müssen, die der Winter nun auch hier im Süden der Ostfront mit sich bringt.

Panzerregimentäre waren es, die mit der Entschlossenheit, die der Reiz der deutschen Panzerspitze ausstrahlt, auf zahlenmäßig überlegene Feindkräfte prallte, als der Stoß feindlicher Panzerbrigaden die Flanke einzubrüchen und die Kampfgruppe zum lebenswichtigen Nachschub abzuschneiden drohte. In diesen Stunden gelang es, daß eine Gruppe mit ihrem MG, einem Abwärtsschießer und einem Karabiner feindliche Panzerkolonnen aufhielt, die von den feindlichen Panzerregimentären, die die Lage gefürchtet war. In tagelangen, ununterbrochenen Einsätzen hielten und verteidigten sie und errangen Regen und Kälte und dem Feind ein schmerzliches Scheitern. Und kaum einer ist unter ihnen, den nicht das Sturmbewusstsein ziert oder das Eisenkreuz, und so mancher trägt stolz das Zeichen des Panzerregimentärs am Karmel. Und die schwarzen Männer in den Panzern wissen gut, was sie ihnen gelten — die Panzerregimentäre.

An der Spitze aller Jagdgruppen

Der 2000. Luftsieg — Einzelleistungen sichern den Gesamterfolg

Von Kriegsbereiter Hans Jütte.

Ein Gruppe eines Jagdgeschwaders gelang es, an der Kaukasusfront einen 2000. Luftsieg zu erringen. Mit diesem Abschlußergebnis steht die Gruppe an der Spitze aller deutschen Jagdgruppen.

(PK.) Die Aufgabe, daß von einer einzigen deutschen Jagdgruppe 2000 Gegner im Luftkampf besiegt wurden, ist allein schon wert, besonders gewürdigt zu werden. Wer lediglich die Zahl als Erfolg wertet, wird erkennen können, daß von dieser Gruppe nicht weniger als rund 30 feindliche Jagdflugzeuge in der Luft abgeschossen wurden! Nicht mit eingerechnet sind die zahlreichen nicht bezogenen Abschüsse, die hunderte am Boden zerstörten Flugzeuge und das mannigfache Kriegsgeschehen, das bei Tieffliegerangriffen verurteilt wurde.

Es mag verzeihen werden, wenn behauptet wird, daß die Männer der Gruppe geradezu von sanftem Kampfeswillen besessen waren. Aber es läßt sich nicht leugnen, daß die Erfolge in einer unwahrscheinlich kurzen Zeitperiode errungen werden konnten. Erst Mitte August 1941 kam man richtig an den Feind. In diesem Monat wurde der 100. Luftsieg der Gruppe erzielt. Im September war die Zahl der Luftsiege auf 200 gestiegen. Monat für Monat kamen weitere 100 Luftsiege dazu, so daß man im Dezember 1941 bereits den 800. Luftsieg feiern konnte.

Wenn auch in den ersten Monaten des neuen Jahres sich das Abschusstempo etwas verlangsamte, so konnte rasch aufgeholt werden, als es im Mai zu harten Luftkämpfen mit zahlenmäßig weit überlegenen Gegnern kam. In sieben

Einsätze wurden allein am 8. Mai nicht weniger als 47 Kampfflugzeuge abgeschossen, am 13. Mai errangen die Jagdflugzeuge 42 Abschüsse und den Rekord erzielte man am darauffolgenden Tag mit 51 Aufschüssen. Zugleich wurde dadurch der 1000. Gesamtschlag der Gruppe erzielt.

Mit dem gleichen eifrigen Willen, mit noch gesteigerter Einsatzfreudigkeit und mit unbegrenztem Kampfesmut setzte man sich weiter ein: Im August wurde der 1500. Luftsieg errungen. Schon damals hatte man sich mit diesem Ergebnis an die Spitze aller deutschen Jagdgruppen emporgehoben. Diesen Vorprung konnte man halten, denn man blieb weiter an einem Feind, der ständig zum Kampf gestellt wurde.

Die Kameraden des Leutnants Köppen.

Unnötig zu erwähnen, daß dieser Gesamterfolg wahrlich nicht leicht zugefallen ist. Ein Gesamterfolg, der sich aus unzähligen Einzelleistungen zusammensetzt. Wer diese Einzelleistungen erzielte? In erster Linie die Flugzeugführer und an deren Spitze wieder Männer, deren Namen in weiten Kreisen des deutschen Volkes bekannt sind. Für die Einzelleistungen wurden innerhalb der Gruppe verliehen: einmal die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten, dann zweimal das Eichenlaub mit Schwertern, ferner das Eichenlaub zum Ritterkreuz und nicht weniger als dreizehnmal das Ritterkreuz. Der erste Ritterkreuzträger der Gruppe — der inzwischen von dem Feinde gefesselte Leutnant Köppen — erhielt zu Weihnachten 1941 die hohe Auszeichnung. Innerhalb von elf Monaten konnte dann die große Anzahl weiterer Tapferkeitsauszeichnungen verliehen werden. In der Tat ein eindrucksvoller Beweis höchsten kämpferischen Einfalles.

Wenn man den Gesamterfolg würdigt, dann darf man nicht die Männer des Bodenpersonals vergessen: die Warte, die Männer der Werk und alle diejenigen, die für die Einsatzbereitschaft der Flugzeuge verantwortlich sind. Was sie geleistet haben, läßt sich ebenfalls in Worten ausdrücken, wie die Leistungen der Flugzeugführer. Während aber bei den Flugzeugführern der Erfolg in Abschüssen deutlich wird, läßt die erfolgreiche Arbeit des technischen Personals seine höhere Wertung zu. Ob in den eifigen Wintertagen gearbeitet werden mußte oder unter dem Glutbrand der Steppen: stets erfüllten die Männer vom Bodenpersonal mehr als ihre Pflicht. Nur ihnen ist es zu verdanken, daß immer einsatzbereite Flugzeuge zur Verfügung standen und daß nach Rücksicht auf den Feind jedes Flugzeug in kürzester Frist wieder startklar gemacht wurde.

